

SEVAL

Schweizerische Evaluationsgesellschaft
Société suisse d'évaluation
Società svizzera di valutazione

SEVAL-Kongress 2019: «Zusammen die Zukunft gestalten» Professionalisierung in der Evaluation und die Rolle der SEVAL

13. September 2019, Hochschule Luzern

Beim diesjährigen SEVAL-Kongress soll es um die gemeinsame Gestaltung der Zukunft der SEVAL gehen. Angesprochen sind wir alle als Mitglieder, unabhängig von unseren Interessen, Rollen oder Hintergründen. Wie soll sich die Seval zukünftig ausrichten? Soll sie bleiben wie sie ist? Soll sie sich weiterentwickeln, und wenn ja: in welche Richtung? Ausgangspunkt dafür ist die Frage, wie die SEVAL ihrem statutengemässen Auftrag, die Qualität der Evaluation zu fördern, nachkommen kann oder soll. In seiner Strategie 2018-2021 nennt der Vorstand verschiedene Massnahmen, die sich unter dem Stichwort «Professionalisierung» zusammenfassen lassen: Es wird eine stärkere Positionierung als Fachverband angestrebt, Angebote zur Qualitätsentwicklung und -sicherung sollen ausgebaut, Kompetenzen gefördert und die Transparenz über vorhandene Kompetenzen verbessert werden.

Diese Themen sollen an der Tagung gemeinsam diskutiert werden. Am Vormittag führt der Präsident der SEVAL, Stefan Rieder, in das Tagungsthema ein. Die darauffolgende «Publikumsarena» verdeutlicht die Bandbreite möglicher Argumente, indem jeweils zwei Protagonisten für entgegengesetzte Standpunkte (Status quo vs weitgehende Professionalisierung) votieren. Zwei Keynote-Referate runden die Thematik ab: Benoît Gauthier, früherer Präsident der kanadischen Evaluationsgesellschaft CES/SCÉ und Mitglied des CES/SCÉ Credentialing Board, berichtet von den Professionalisierungsprozessen, die er im Rahmen der CES/SCÉ und darüber hinaus beobachtet und mitgestaltet hat. Stefan Spycher, Leiter des Direktionsbereichs Gesundheitspolitik und Vizedirektor des Bundesamtes für Gesundheit, betrachtet die Evaluationspraxis in der Schweiz aus der Perspektive eines Auftraggebers und Nutzers von Evaluationsergebnissen.

Am Nachmittag werden in vier parallelen Sessions mögliche Professionalisierungs-Massnahmen vertieft: Es geht um Bedarf und Möglichkeiten zur Beratung und Vermittlung bei Fragen und Konflikten in Evaluationen (Session A) und um Kompetenzentwicklung und Kompetenznachweise (Zertifikate, Peer Reviews etc.) von Evaluierenden (Session B). Es wird diskutiert, welche weiteren Massnahmen es gibt, um die Umsetzung von Evaluationsstandards in der Praxis zu fördern (Session C), und wie sich die SEVAL als Verband weiterentwickeln kann und soll, um professionelle Evaluation optimal zu fördern (Session D). Die Tagung soll die gemeinsame Diskussion der SEVAL Mitglieder zu diesen Themen anstossen und die Möglichkeit zur Mitwirkung bieten. Ziel ist es, eine breitere Sicht auf Chancen und Risiken der verschiedenen Massnahmen zu gewinnen, so dass fundierte Entscheidungen über mögliche zukünftige Entwicklungen möglich sind.

Programm

08.45	Begrüßungskaffee	
09.00	Generalversammlung der SEVAL	
<hr/>		
10.00	Eröffnung des Kongresses und Einführung ins Kongressthema (d)	<i>Stefan Rieder, SEVAL Präsident</i>
10.20	«Publikumsarena»: Wie weit soll die Professionalisierung der Evaluation (noch) gehen? (f/d)	<i>Moderation: Nicoletta Lumaldo (Collaborative Impact)</i>
11.00	Professionalisation of Evaluation – the Canadian Experience and beyond (e)	<i>Benoît Gauthier, CES/SCE</i>
11.45	Vergabe Prix SEVAL (d/f)	<i>Laudatio Jury</i>
<hr/>		
12.00	Stehlunch	
<hr/>		
13:15	Aus der Sicht von Politik und Verwaltung: Was sind die Erfolgsfaktoren für nützliche Evaluationen? (d)	<i>Stefan Spycher, BAG</i>
14.00	Sessions A-D (Beschreibungen siehe unten)	
16:00	Kaffeepause	
16.20	Ergebnisse aus den Sessions und Abschluss (d/f)	
17.00	Apéro	

Publikumsarena

«Wir brauchen eine Zertifizierung für Evaluierende, damit ich als Auftraggeber weiss, wer welche Kompetenzen mitbringt!» – «Aber eine Evaluation wird ja nicht deshalb gut, nur weil jemand ein Zertifikat hat!» – «Genau, daher brauchen wir für Streitfälle auch eine Beratungsstelle!» – «Aber wer soll denn das leisten!?» usw. usw.

Unter der Moderation von Nicoletta Lumaldo führen vier SEVAL-Mitglieder (Protagonisten) ein Streitgespräch über Sinn und Unsinn, Chancen und Risiken der Professionalisierung in der Evaluation. Sie werden dazu sehr pointierte Positionen vertreten, die nicht unbedingt ihre eigenen sein müssen, sondern vor allem das Spektrum möglicher Haltungen und Argumente abdecken sollen. «Publikumsarena» heisst dieser Programmteil deshalb, weil das Publikum ermuntert wird, sich nach den ersten Positionsbezügen aktiv in die Diskussion einzubringen.

Keynotes

Benoît Gauthier

Professionalisation of Evaluation – the Canadian Experience and beyond

Benoît will present the work done by the Canadian Evaluation Society in the area of evaluation professionalization, with special emphasis on the Canadian Credentialed Evaluator program. He will situate the Canadian strategy in a general discussion of the nature of professions and of the definition of what it means to be a professional. He will also analyze the path to professionalization which includes consideration for the local conditions of the evaluation ecosystem, the mechanisms of professionalization, professionalization as a change process, and the resources required. He will take stock of the expected benefits, risks and trade-offs of professionalization. In closing, he will consider whether or not evaluators should aim for the internationalization of the evaluation profession.

Stefan Spycher

Was sind die Erfolgsfaktoren für nützliche Evaluationen?

Die Erfolgsfaktoren für nützliche Evaluationen sind weitgehend abhängig vom institutionellen Kontext, in dem Evaluationsprojekte durchgeführt werden. Was wird von Evaluationen überhaupt erwartet? Wann kann man sie als nützlich bezeichnen? Um diese Fragen beantworten zu können, muss man verstehen, wie die Verwaltung und andere Stakeholder insbesondere im Rahmen der Politikgestaltung und – umsetzung arbeiten. Am Beispiel des Evaluationsmanagements im Bundesamt für Gesundheit wird aufgezeigt, welche Faktoren für Evaluationsprojekte erfolgsversprechend sind. Zudem wird eine Einschätzung vorgenommen, welche Evaluationenkulturen wir in der Verwaltung vorfinden und in welchen Bereichen Entwicklungspotenzial besteht. Unter der Prämisse einer evidenzinformierten und –basierten Politikgestaltung sind viele Akteure herausgefordert, einen qualitativ guten Beitrag zu leisten. Was kann die Verwaltung und was können die SEVAL und die Evaluatorinnen und Evaluatoren zur Erhöhung der Nützlichkeit von Evaluationen konkret beitragen?

Quels sont les facteurs de réussite des évaluations utiles?

Les facteurs de réussite à l'origine de l'utilité des évaluations sont en grande partie dépendants du contexte institutionnel dans lequel les projets d'évaluation sont menés. Qu'attend-on au juste des évaluations ? Quand peut-on les qualifier d'utiles ? Pour pouvoir répondre à ces questions, on doit comprendre comment l'administration et d'autres parties prenantes travaillent, en particulier dans le cadre de la définition et de la mise en œuvre des politiques. L'exemple de la gestion de l'évaluation à l'Office fédéral de la santé publique mettra en lumière les facteurs prometteurs pour les projets d'évaluation. De plus, une estimation sera faite quant aux cultures d'évaluation présentes dans l'administration et aux domaines dans lesquels réside un potentiel de développement. Sous la prémisses de la définition de politiques sur la base de données probantes, de nombreux acteurs sont mis au défi d'apporter une contribution de bonne qualité. Comment l'administration peut-elle, et comment la SEVAL et les évaluatrices et évaluateurs peuvent-ils, contribuer concrètement à l'accroissement de l'utilité des évaluations ?

Sessionbeschriebe

Session A: Beratung und Vermittlung bei Fragen und Konflikten (Raum IQ 02)

Moderation und Einführung: Wolfgang Beywl (Pädagogische Hochschule FHNW)

Referenten: Bertrand Bise (Bundesamt für Justiz), Jean-Paul Munsch, Präsident Berufsverband für Coaching, Supervision & Organisationsberatung (bso)

Thema: Im Rahmen von Evaluationen kann es zu schwierigen Situationen oder gar Konflikten kommen, z. B. wenn zwischen Auftraggebenden und Auftragnehmenden unterschiedliche Vorstellungen über die Umsetzung von Evaluationsstandards herrschen, oder die Meinungen über die konkrete Durchführung einer Evaluation oder über erwartbare Leistungen und Resultate auseinandergehen. Besonders heikel wird es, wenn zentrale Akteure der Evaluation ihre Unterstützung verweigern. Da es sich bei Evaluation nicht um einen einfachen Leistungsaustausch handelt, der zwischen zwei Personen stattfindet, sondern häufig mehrere Akteure und Organisationen «ko-konstruktiv» beteiligt sind, sind solche Situationen für alle Beteiligten anspruchsvoll. Um hier Unterstützung anzubieten, könnte die SEVAL eine Stelle einrichten, die in schwierigen Situationen zwischen den Beteiligten vermittelt oder Beratungen anbietet. Ziel der Session A ist es, dieses Thema zusammen mit den Mitgliedern zu erörtern sowie Anliegen, Bedarf, Chancen und Risiken zu diskutieren.

Sprache(n): Einstiegsreferate auf Französisch und Deutsch

Session B: Kompetenzentwicklung und Kompetenznachweis: Wie umgehen mit Zertifizierung, Peer review und Co.? (Raum IQ 03)

Moderation: Verena Friedrich (Universität Bern), Nicoletta Lumaldo (Collaborative Impact), Pia Gabriel-Schärer (SEVAL Vorstand, Vizedirektorin Hochschule Luzern), Iris Michel (PH Bern)

Thema: Professionalisierung ist eng verbunden mit dem Thema Kompetenzen: Wenn jemand als "Profi" bezeichnet wird, dann impliziert dies, dass sie oder er die Sache gut macht und dafür ganz offensichtlich die notwendigen Kompetenzen mitbringt. In im klassischen Sinne "hoch professionalisierten" Berufen ist ein Nachweis über die notwendigen Kompetenzen, z.B. via Diplom die Voraussetzung dafür, den Beruf auszuüben. Bekanntlich ist dies in der Evaluation nicht der Fall, und die Meinungen darüber, ob es eine Art Kompetenznachweis für EvaluatorenInnen geben soll und wie dieser ggf. aussehen könnte, gehen auseinander. In dieser Session sollen die Vor- und Nachteile vier verschiedener praktizierter Verfahren von Kompetenznachweisen anhand des „morphologischen Kastens“ einander gegenübergestellt und diskutiert werden. Ziel ist es, Chancen und Risiken der vorgestellten Verfahren zu identifizieren und daraus Ideen für ein geeignetes Verfahren im Schweizerischen Kontext zu generieren. Die Ideen sollen als Anhaltspunkte zur allfälligen Entwicklung konkreter Massnahmen für die Ausgestaltung von Kompetenznachweisen in der SEVAL genutzt werden.

Sprachen: Einstiegsreferat auf Deutsch

Session C: Vom Problem zum Erfolg: Die Evaluationsstandards als Grundlage guter Evaluationspraxis Raum (IQ 09)

Moderation: Björn Neuhaus (evalux)

Thema: Die Evaluationsstandards der SEVAL geniessen eine hohe Anerkennung – zumindest hört und liest man dies allerorten. Doch wie steht es um die Umsetzung der Standards in der Praxis, finden die Standards dort genügend Beachtung? Durch die Revision der Standards sollte ihre Nutzerfreundlichkeit erhöht und dadurch ihre Anwendbarkeit in der Praxis erleichtert werden. Gleichzeitig war bereits am Anfang der Revision angedacht, die Revision des Dokuments mit weiterführenden Massnahmen zu ergänzen, um die Anwendung der Standards in der Praxis zu fördern. In dieser Session soll es darum gehen, zu diskutieren, welche Möglichkeiten es – neben den oben genannten Massnahmen 'Beratungs- und Vermittlungsstelle' und 'Kompetenzentwicklung und Kompetenznachweis' – noch für die Förderung der Anwendung der Standards in der Praxis gibt.

Sprachen: Eingangreferat auf Deutsch und Französisch

Session D: Die SEVAL als Verband - Herausforderungen und Perspektiven (Raum IQ 10)

Moderation: Thomazine von Witzleben (freie Evaluatorin), Christian Rüefli (Büro Vatter)

Referent: Andreas Balthasar (Universität Luzern, Interface Politikstudien)

Thema: Die Professionalisierung der Evaluationspraxis bedingt nicht nur fachliche und inhaltliche Elemente wie Kompetenzprofile, Standards etc., sondern auch ein institutionelles Umfeld und organisatorische Strukturen. Diese fördern die Professionalisierung, indem sie es ermöglichen, Inhalte zu erarbeiten und zu verbreiten sowie Angebote und Leistungen wie z.B. (Fachinformationen, Tagungen Weiterbildungen, ggf. Zertifizierungssysteme oder Beratungsangebote etc.) zur Verfügung zu stellen. Die SEVAL als Verband stellt dieses Umfeld und solche Angebote zur Verfügung. Sowohl die am Kongress diskutierten als auch andere mögliche Massnahmen zur weiteren Professionalisierung der Evaluationstätigkeit in der Schweiz werfen allerdings die Frage auf, wie gut die SEVAL als Verband aufgestellt ist, um professionelle Evaluationspraxis zu unterstützen und zu fördern. Dies betrifft sowohl die fachliche als auch die organisatorische Ebene sowie Angebote, Leistungen und Ressourcen für Mitglieder. Ziel der Session ist es, diese Frage zusammen mit den Mitgliedern zu erörtern, Anliegen, Bedürfnisse und Lücken zu ermitteln sowie Anregungen und konkrete Ideen für die Weiterentwicklung der SEVAL als Verband abzuholen.

Sprachen: Einstiegsreferat auf Deutsch

Redner:

- **Benoît Gauthier** is a Credentialed Evaluator. He is dedicated to the Canadian Evaluation Society and to associative life in the evaluation world in general. He is schooled in political science and public administration. He is a consultant in evaluation, a teacher on evaluation, a volunteer researcher on evaluation practice in Canada, and the co-editor of a textbook on social research methods.
- Dr. **Stefan Spycher** ist seit 2008 Vizedirektor des Bundesamtes für Gesundheit und verantwortlich für den Direktionsbereich Gesundheitspolitik. Zuvor war er Leiter des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums sowie Mitinhaber und Geschäftsleiter des Büros für arbeits- und sozialpolitische Studien. Beide Institutionen erarbeiten wissenschaftliche Grundlagen für die Politik. Stefan Spycher studierte in Bern, Basel und Bonn Ökonomie und Politikwissenschaften; seine Dissertation schrieb er über den Risikoausgleich in der Krankenversicherung.

Protagonisten der Publikumsarena:

- Au bénéfice du Master en Administration Publique de l'Université de Genève, **Michael Debétaz** s'est spécialisé en évaluation et en gestion de projet. Depuis 2015, il a fondé Sympa Bonnard et a travaillé comme coordinateur de campagne puis comme conseiller au numérique pour la Cour des comptes de Genève. Il participe actuellement aux premiers projets de Big Data et de Machine Learning avec le canton de Genève.
- Prof. **Pia Gabriel-Schärer** ist Psychologin (lic. phil. I) und Evaluatorin. Sie arbeitet seit 1991 als Dozentin und Projektleiterin an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, ist aktuell Vizedirektorin des Departements Soziale Arbeit und leitet das Institut Sozialpädagogik und Bildung. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bildungs-, Hochschul- und Qualitätsmanagement sowie in der Steuerung und Umsetzung von interdisziplinären Projekten und Evaluationen.
- Titulaire d'un Bachelor en sciences politiques de l'Université de Lausanne et d'un Master en Politique et Management Publics de l'Université de Berne, **Claudine Morier** a travaillé brièvement dans le secteur privé, auprès du Büro Vatter Politikforschung & -beratung à Berne et chez Interface Politikstudien Forschung Beratung à Lucerne. Depuis 2013, elle est évaluatrice et responsable de projets au Contrôle fédéral des finances et membre du Comité de la SEVAL depuis 2018.
- **Reinhard Zweidler** arbeitete ursprünglich als Anwalt und danach als Leiter Rechtsdienst im BUWAL. Am ZUW (Universität Bern) erwarb er den Master in Evaluation und widmete sich danach u.a. dem Aufbau der Evaluationsfachstelle des BAFU. Heute ist er Senior Evaluation Expert bei EBP und unterrichtet an der FHNW. Er ist Co-Autor der neuen SEVAL-Standards und ihrer Erläuterungen sowie Sprecher des Arbeitskreises «Umwelt» der DeGEval.

Moderatorin:

- **Nicoletta Lumaldo** ist Evaluatorin, spezialisiert in Entwicklungszusammenarbeit und Projekte sozialer Innovation. Nicoletta hat Arbeitserfahrung im öffentlichen Sektor, in UNO Agenturen und NGOs. Sie hat politische Wissenschaften und Gender Studien in Argentinien studiert und einen MA in Public Management und Politik der Uni Bern und des ID-HEAP Lausanne. Sie ist Co-Gründerin der Gruppe Schweizer Junge EvaluatorInnen.

Allgemeine Informationen

Sprachen: Die Referate werden in der im Programm angegebenen Sprachen gehalten. Es gibt keine Simultanübersetzung. Diskussionsbeiträge auf Französisch, Deutsch oder Englisch sind willkommen.

Ort und Anfahrt: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Werftstrasse 1, 6002 Luzern.

<https://www.hslu.ch/de-ch/soziale-arbeit/ueber-uns/standorte-und-kontakt/>



Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit ist mit Bahn und Auto bestens erreichbar. Sie liegt in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Luzern und von zahlreichen Parkmöglichkeiten am Ufer des Vierwaldstättersees.



Der SEVAL-Kongress findet in den Räumlichkeiten IQ Inseliquai 12B statt, vis à vis des Hauptgebäudes an der Werftstrasse 1.

Anmeldegebühren:

- SEVAL- Mitglieder: CHF 180.-
- Nichtmitglieder: CHF 270.-